



Brillen fürs Leben

Dieter Funk ist Vorreiter und Bewahrer Seite 16

FAST 500.000 VERKAUFTE EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 9 | 14. Mai 2021 | 73. Jahrgang | www.dhz.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 498.393 Exemplare (IVW I/2021) | Preis: 3,10 Euro

Vollständig Geimpfte oder Genesene können sich seit ein paar Tagen über Erleichterungen bei den Corona-Regeln freuen. „Die beschlossenen Erleichterungen für vollständig Geimpfte und für Covid-19-Genesene sind ein richtiger Schritt auf dem Weg hin zurück zur Normalität“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Hans Peter Wollseifer. „Umso wichtiger ist es, dass das inzwischen erreichte Impftempo beibehalten und noch einmal gesteigert wird“, fügte er hinzu. Denn eine verlässliche Öffnungsperspektive werde es nur mit einer ausreichend großen Anzahl von Geimpften geben. Das Impftempo ließe sich beschleunigen, wenn Betriebsärzte bereits jetzt in der Impfkampagne mitwirkten und dies nicht erst im Juni geschehe.

Wo im Handwerk mit seinen überwiegend eher kleineren Unternehmen Impfungen nicht durch eigene Ärzte oder im Betrieb selbst durchgeführt werden könnten, sollten nach Ansicht Wollseifers die betreffenden Beschäftigten in die Impfinfrastrukturen von Großunternehmen eingebunden werden. Der ZdH wies darauf hin, dass im Baubereich der zuständige arbeitsmedizinische Dienst der BG Bau Impfangebote vorbereite. Darüber hinaus könnten andere Berufsgenossenschaften bei der Suche nach Betriebsärzten helfen.

Derzeit gibt es zumindest für den Impfstoff Astra-Zeneca keine Priorisierung mehr. Für ihn haben Bund und Länder die Vorrangliste aufgegeben. Auch für Johnson & Johnson, bei dem nur eine Impfung nötig ist, wurde die Vorrangliste aufgegeben, teilte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) mit.

Unabhängig vom Impfstatus gilt nach wie vor die Verpflichtung des Arbeitgebers, Mitarbeitern Corona-Tests anzubieten. Die bis 30. Juni 2021 geltende Verordnung unterscheidet nicht zwischen geimpften und nicht-geimpften Beschäftigten. Das sei sinnvoll im Sinne des Infektionsschutzes, derzeit gebe es außerhalb des Gesundheitswesens nur wenige Betriebe, in denen die Beschäftigten bereits vollständig geimpft seien, so eine Sprecherin des Bundesarbeitsministeriums.

Vor einem Nachlassen in der Pandemiebekämpfung warnte Bundesjustizministerin Christine Lambrecht (SPD), die die Verordnung auf den

Lockerungen für Geimpfte reichen Handwerk nicht

Zentralverband mahnt höheres Tempo an – Erleichterungen für Geimpfte wichtiges Signal für Betriebe **VON KARIN BIRK**

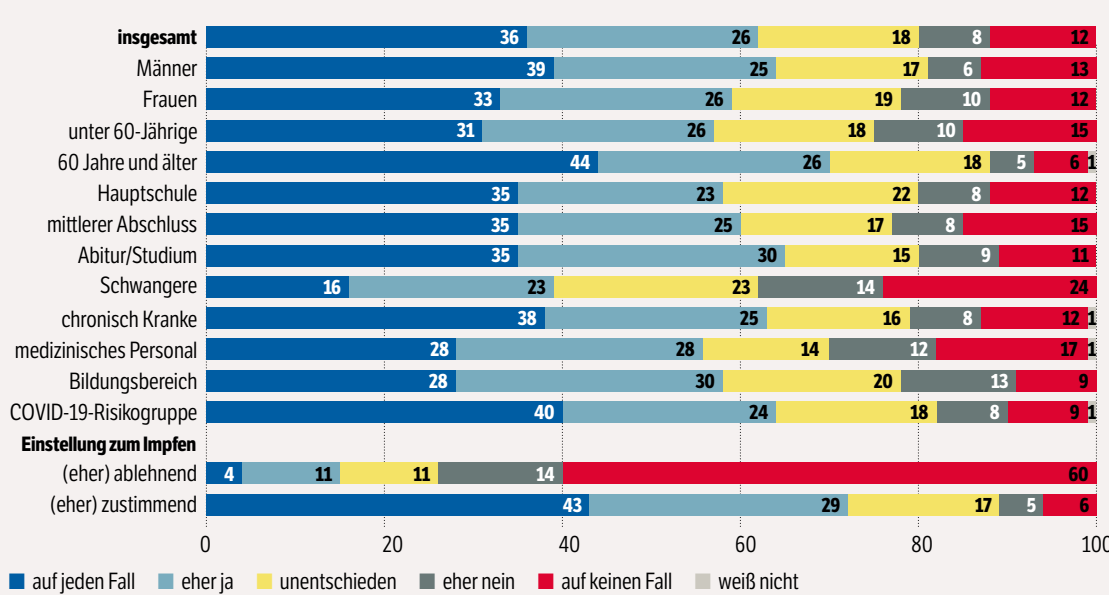


Noch schützen Masken, doch bald schon werden mehr und mehr Handwerker geimpft sein.

Foto: bild-text-ton.de

Impfen gegen das Coronavirus

Hohe Bereitschaft zur Impfung



5.002 Befragte, Angaben in Prozent; Quelle: Infektionsschutzstudie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Weg gebracht hatte. „Wir alle müssen gemeinsam mit Hochdruck daran arbeiten, dass diese Schritte in die Normalität alsbald eben nicht nur für Geimpfte und Genesene gelten, sondern wir alle diese ersehnte Normalität uns wieder zurückarbeiten“, sagte sie. Und sie mahnte zur Vorsicht: „Die Pandemie ist noch nicht überstanden, und ein individuelles Restrisiko besteht auch bei geimpften und genesenen Personen.“ Auch deshalb müssen geimpfte, genesene und getestete Personen weiterhin eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen und Abstandsgebote einhalten.

Ansonsten können sich vollständig Geimpfte und von Covid-19-Genese Personen nach der im Eiltempo verabschiedeten Verordnung über Erleichterungen freuen. Für sie gelten keine Kontaktbeschränkungen mehr und sie zählen auch bei Treffen mit Nichtgeimpften nicht mit. Auch an nächtliche Ausgangssperren müssen sie sich nicht mehr halten. Wer geimpft oder genesen ist, und dies nachweisen kann, muss beim Einkaufen keinen negativen Corona-Test mehr vorlegen.

Als Beleg für eine vollständige Impfung wird ein Nachweis digital oder auf Papier akzeptiert. Das kann ein Formular aus dem Impfzentrum oder der gelbe Impfausweis sein. Dabei müssen nach der letzten erforderlichen Impfung - in der Regel nach der zweiten Impfung - mindestens 14 Tage vergangen sein. Auch Genesene müssen die Überwindung der Krankheit mit einem positiven PCR-Labortest belegen können. Dieser muss mindestens 28 Tage und darf höchstens sechs Monate alt sein. Menschen, deren Erkrankung länger zurückliegt, gelten nach der Verordnung nicht als genesen. Dies hängt damit zusammen, dass die Antikörper, die das Immunsystem mit der Krankheit ausgebildet hat, nach einer gewissen Zeit wieder zurückgehen. Schon länger Genesenen wird eine Schutzimpfung empfohlen.

Die Erleichterungen gelten, solange das Infektionsgeschehen weitgehend unverändert bleibt oder abklingt. Sollten sich neue besorgniserregende Virusvarianten verbreiten, von denen man noch nicht weiß, ob die bestehende Immunabwehr funktioniert, könnte dies eine Änderung der Verordnung nötig machen.

Weitere Informationen: www.wirtschaftsimpfgegencorona.de

Wir sind der Versicherungspartner fürs Handwerk.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA gut zu wissen

SATIRE

Lizenz zum Konsum

Über die Impfreihefolge hat es in den vergangenen Wochen viel Streit gegeben. Zu Unrecht, wie sich jetzt zeigt. Vater Staat hat alles richtig gemacht, als er den Senioren als erstes den heiß ersehnten Pils gab. Denn ungeachtet der gesundheitlichen Aspekte spricht vor allem eines für den Vorzug der Älteren. Sie müssen uns vor dem wirtschaftlichen Kollaps retten! Dass sie das können und dazu bereit sind, zeigen Analysen des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln. Rund vier Milliarden Euro spülen die über 65-Jährigen jeden Monat in unsere Kassen, wenn man sie nur lässt. Es ist also nur konsequent, für Geimpfte und Genesene Lockerungen durchzusetzen. Das treibt keinen Keil in die Corona-Gesellschaft, sondern fördert vielmehr das Gemeinschaftsgefühl. Die Golden Agers opfern ihre prallen Geldbeutel, um für uns alle Freizeit-, Unterhaltungs- und Kulturbranche mitsamt Restaurants, Bars und Hotels zu erhalten. Jugendliche Habenichtse hätten diese Herkulesaufgabe niemals schultern können. Es bedarf schon der Einnahmen eines ganzen Lebens dafür.

Einen Haken hat das Ganze allerdings. Die Deutsche Polizeigewerkschaft in Bayern lässt fragen, wie sie überprüfen soll, wer die Lizenz zum Konsum hat? Da Impfheften und Gesundheitsnachweise fälschungsfähig sind, plädieren wir für graue Haare als Erkennungszeichen. Die Friseur wird's freuen. **bst**

Kfz-Gesellen starten Meisterschule

Angeschnallt, Gang eingelegt und den Fuß aufs Gaspedal gesetzt: 24 Kfz-Gesellen haben ihre Meister-tour im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle begonnen. Ihr Ziel: Den Meisterbrief in der Hand halten.

Mit diesem Gütesiegel bekommen sie nicht nur jede Menge neues Wissen und neue Fähigkeiten in ihrem Handwerk, sondern können künftig auch leitende Positionen einnehmen. Sogar die Übernahme oder Gründung eines eigenen Betriebs wird dadurch möglich.

Meisterlehrgänge werden stark gefördert. Durch das Aufstiegs-BAföG können mit bestandener Prüfung bereits 75 Prozent der Kurskosten eingespart werden.

Neben dem Kfz-Handwerk bietet das BTZ derzeit auch Termine für Meisterschulen in den Gewerken Dachdecker, Elektrotechniker, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Installateur- und Heizungsbauer sowie Metallbauer an. **ml**

www.hwkhalle.de/weg-zum-meister,
www.hwkhalle.de/foerderungen



Meisterausbildung in Corona-Zeiten: Unter entsprechenden Hygienemaßnahmen starteten die Kfz-Gesellen ihre Meisterschule. Foto: HWK Halle/Martin Löwe

ONLINE



Foto: SpicyTruffel - stock.adobe.com

Aufräumen wie ein Profi: So schaffen Sie Ordnung im Betrieb
„Aufräumen ist die beste Investition in den Betrieb“, sagt Aufräum-Coach Anika Schwerfeger. **Link: dhz.net/ordnung**



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Pandemie prägt das Wirtschaftsleben

Konjunkturbericht: Weniger Beschäftigte, gesunkene Umsätze, Materialknappheit. Das Handwerk leidet unter Corona

Wie wird die deutsche Wirtschaft nach Corona aussehen? Diese Frage stellte die Handwerkskammer Halle im Konjunkturgespräch in den Raum. In einer Videoschaltung mit den Journalisten der regionalen Medien stellten Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf und Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann die Zahlen aus dem ersten Quartal des Jahres vor und mussten zum Teil eine ernüchternde Bilanz ziehen.

Im 1. Quartal 2021 wirkten sich die Eindämmungsmaßnahmen negativ auf die Lage in vielen Bereichen des Handwerks aus. „Zwar ist der Schock überwunden, die Unsicherheit aber bleibt. Die Geschäftslage ist entsprechend verhalten“, erläuterte Keindorf. „Die Gesamtheit der Belastungen aus staatlichen Eindämmungsmaßnahmen wächst stetig. Etliche Selbstständige wissen nicht, wie es weitergehen wird, und denken vor diesem Hintergrund darüber nach, endgültig hinzuwerfen.“

Geschäftslageindex gesunken

Die Konjunkturzahlen: Die saisonal übliche Konjunkturabkühlung und die Folgen der Eindämmungsmaßnahmen lassen den Geschäftslageindex auf plus 28 sinken. Das sind vier Punkte weniger als im letzten Quartal. Vor einem Jahr lag der Wert bei minus 3. Die Erwartungen haben sich nach einem massiven Einbruch im 4. Quartal leicht erholt. Der Index stieg von plus 3 auf plus 27 an. 40 Prozent der Betriebe erwarten nunmehr eine bessere, 17 Prozent eine schlechtere Geschäftslage.

Die Zahl der Beschäftigten sank im 1. Quartal 2021 deutlich um 3.500



Ein gut gefülltes Lager und ein glücklicher Auszubildender – ein Bild aus vergangenen Tagen. Im Moment kämpft das Handwerk mit einer extremen Materialknappheit und auch an den Lehrlingen geht die Krise nicht spurlos vorbei. Die Covid-19-Pandemie stellt Betriebe und Mitarbeiter weiterhin vor große Herausforderungen.

Foto: Sascha Schneider/amh-online.de

Mitarbeiter auf 63.500 Personen. Das ist der stärkste Einbruch seit über einem Jahrzehnt. Außer dem Ausbauhandwerk sind davon alle Wirtschaftsgruppen betroffen. Ursachen sind saisonale Gründe, Auswirkungen der Corona-Sperrmaßnahmen und die demografische Entwicklung.

Die Umsätze gingen um durchschnittlich 26 Prozent zurück. Ein so starker Rückgang ist in den letzten Jahren nie registriert worden. 62 Pro-

zent der Unternehmen melden rückläufige, nur 14 Prozent steigende Umsätze.

Die Auftragsreichweiten sind gegenüber dem Vorquartal (6,1) leicht gestiegen und lagen bei durchschnittlich 7,9 Wochen. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe blieb bei 78 Prozent.

Die Zahl der Mitgliedsbetriebe stieg im 1. Quartal um 41 auf 13.383. Das sind dennoch 169 Betriebe weniger

als vor einem Jahr. Sowohl die Zahl Neueintragungen als auch die der Löschungen sind gegenüber der Vor-Corona-Zeit rückläufig.

Dass die Pandemie knapp anderthalb Jahre nach dem Ausbruch schwerwiegende wirtschaftliche Auswirkungen mit sich bringt, zeigt die aktuelle Lage auf dem Werkstoffmarkt. „Derzeit wird das Handwerk von stark steigenden Material- und Beschaffungskosten bis hin zur Mate-

rialknappheit bzw. Nichtverfügbarkeit regelrecht ausgebremst. Die Ursachen werden in gerissenen Lieferketten, in fehlender Produktion bei Herstellern und auch in gestiegenen Exporten gesehen“, berichtete Keindorf. Für die ausführenden Betriebe sei das ein echtes Problem.

Ausbildung ist gefährdet

Eine weitere Folge der Krise: Die Berufsausbildung ist gefährdet, wenn über Wochen die Berufsschule ausfällt oder nur eingeschränkt stattfinden kann. „In unserem Bildungszentrum des Handwerks läuft der Kursbetrieb zum Glück weiter, wenn auch etwas eingeschränkt und zum Teil auch in anderer Form als sonst. Mit Hygienekonzepten tun wir alles dafür, dass das aufrechterhalten werden kann und eine Generation Corona verhindert wird, die ohne Ausbildungsabschluss bleibt“, so Keindorf.

Bedroht wird die Fachkräftesicherung im Handwerk auch dadurch, dass mittlerweile schon im zweiten Jahr kaum Maßnahmen der beruflichen Orientierung z.B. an Schulen stattfinden dürfen. Betriebspraktika sind gänzlich untersagt. Die Folgen sind bislang nicht absehbar, aber es droht ein Verlust an Quantität und Qualität. Und gerade dem Handwerk fehlen schon jetzt Fachkräfte und viele Leistungsträger, die in den Ruhestand gehen. Keindorf erklärte: „Wir sind bestrebt, diese Herausforderungen zu meistern. Wenn ich auf die rückläufige Zahl an Beschäftigten und Betrieben im Handwerk schaue, sehe ich auch die gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die berufliche Bildung jetzt und in Zukunft zu sichern und damit die Fachkräftebasis, die wir brauchen.“

Virtual Reality im Handwerk

Neuer Workshop-Termin: Alles zum Thema virtuelle Realität und ihren Einsatz im Betrieb

Ein von der Handwerkskammer Halle organisierte kostenfreie Workshop „Virtual Reality im Handwerksbetrieb“ wurde vom 29. April auf den 16. Juni verschoben. Von 9 bis 16 Uhr dreht sich an diesem Tag alles um die Möglichkeiten, diese Technik im Berufsalltag einzusetzen und so Arbeitsprozesse zu optimieren.

Virtual Reality (VR) ist längst nicht mehr allein in der Spielecke zu finden. Mittlerweile haben sich verschiedene Anwendungsbereiche

etabliert. So kann ein Hausbauer bereits im virtuellen Raum durch sein späteres Heim laufen, bevor überhaupt der erste Stein gesetzt wurde. Oder ein Elektriker fährt mit einem Tablet an einer Hauswand entlang und lässt sich virtuell anzeigen, wie es hinter der Fassade aussieht. Oder man trifft sich – jeder von zu Hause oder der Werkstatt aus – zu einer Weiterbildung im virtuellen Raum.

Im Workshop werden die Grundlagen von Virtual Reality erklärt und praktische Beispiele vorgestellt. Dabei wird besonders auf die Erfordernisse von kleinen und mittleren Unternehmen eingegangen. Die Teilnehmer bauen eine eigene VR-Brille, mit der sie erste Erfahrungen im virtuellen Raum sammeln können. Übungen mit PC-ungebundenen VR-Headsets ergänzen das Angebot. Ein eigenes Smartphone sollte mitgebracht werden.

Die Veranstaltung findet unter Berücksichtigung eines umfassenden Hygienekonzepts in Präsenz statt. Sollten die geltenden Pandemiebestimmungen dies nicht ermöglichen, wird alternativ eine Vortragsveranstaltung über eine Online-Plattform angeboten. **ml**

Informationen und Anmeldung: www.hwkhalle.de/vr



Auch im Handwerk ist die digitale Technik angekommen und kann Prozesse optimieren.

Foto: RioPatuca/stock.adobe.com

Weiterbildung „Geprüfter Betriebswirt“ startet

Betriebsabläufe optimieren, Kostenfallen entdecken, die Arbeit schneller gestalten: Der Meisterplus-Kurs hat viel vor **VON MARTIN LÖWE**

Der Meistertitel im Handwerk gilt als der Abschluss schlechthin. Zu Recht, denn er vermittelt viel Wissen, macht Menschen fit für Führungspositionen im Betrieb und ermöglicht es, eine Firma zu übernehmen oder zu gründen. Auch Auszubildende dürfen Meister werden und somit die Zukunft ihres Handwerks sichern. Es gibt aber noch eine Ebene, welche auf dem Meistertitel aufsetzt – sozusagen das Sahnehäubchen handwerklicher Fortbildung: der „Geprüfte Betriebswirt nach der Handwerksordnung.“ Er ist der höchstmögliche Abschluss, der im Handwerk zu erreichen ist, und liegt mit der DQR-Kompetenzstufe 7 auf derselben Ebene wie ein Master- oder Diplomabschluss an einer Hochschule.

Am 15. Oktober 2021 beginnt im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle in Halle-Osendorf ein vorbereitender Lehrgang. Der berufsbegleitende Kurs, der bis zum 1. Juli 2023 läuft, richtet sich an Fach- und Führungskräfte sowie Mitarbeiter, die Managementpositionen in kleineren und mittleren Unternehmen anstreben. „In einer sich rasant verändernden Arbeitswelt stehen Führungskräfte verstärkt neuen Herausforderungen



Meisterliches Können bedeutet viel im Handwerk. Um es betriebswirtschaftlich auf höchstem Niveau umzusetzen, gibt es den Lehrgang „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“.

Foto: argum.com

gegenüber. Wer die Zusammenhänge zwischen seinem Betrieb und der Wirtschaft erkennt und Freude daran hat, seine Betriebsabläufe stetig zu optimieren, für den ist die Aufstiegsfortbildung das Richtige“, fasst Dorit Foerst-Keller, Fachbereichsleiterin der Unternehmensführung im BTZ, die Inhalte und das Kursziel zusammen.

Seit dem letzten Jahr ist die Aufstiegsfortbildung über das Aufstiegs-Bafög förderbar. Dadurch können mit erfolgreicher Abschluss-

prüfung 75 Prozent der Lehrgangskosten eingespart werden. Um an der Prüfung teilzunehmen, sollte der Teilnehmer bereits Meister sein oder eine vergleichbare fachlich einschlägige Fortbildung mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung in leitender Funktion vorweisen können. Der Lehrgang wird unter den dann geltenden Hygienevorschriften stattfinden.

Weitere Informationen zum Kurs: Tel. 0345/7798-777, www.hwkhalle.de/betriebswirt

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 18. Mai bis zum 14. Juni gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Petra Heinze zum 60., Oliver Mauth zum 60., Thomas Ohme zum 60., Ulf Walter zum 60., Martin Hoffmann zum 65., Hans-Dieter Löweke zum 65., Helmut Neddermeyer zum 65., Joachim Simon zum 65., Elke Wehe zum 65., Klaus Herzog zum 70., Wolf Tomaschewski zum 70., Gunter Ecke zum 75., Klaus Haase zum 80.

Burgenlandkreis: Bärbel Heinze zum 60., Erich Holstein zum 60., Ute-Christiane Hufeld zum 60., Volker Schramm zum 60., Hans-Günther Weber zum 60., Bertram Werner zum 60., Udo Werner zum 60., Stefan Godecki zum 65., Arndt Helm zum 65., Eugen Hutt zum 65., Elvira Keller zum 65., Hans-Udo Thöle zum 65., Joachim Glaß zum 70., Karin Knorr zum 75., Hans Peters zum 75., Günter Frey zum 80.

Dessau-Roßlau: Kathrin Albrecht zum 60., Claudia Kühnl zum 60., Peter Gallmüller zum 65., Ingo Henze zum 65., Manfred Heidenreich zum 70., Annette Müller zum 70., Klaus Raschke zum 70.

Halle (Saale): Georg Alfred Christian Beuchel zum 60., Uwe Gasch zum 60., José Gomez-Moreno zum 60., Steffi Jogwick zum 60., Lutz Magnucki zum 60., Dieter Fischer zum 70., Hartmut Kohla zum 70., Manfred Letsch zum 70., Hans-Peter Kliem zum 75.

Mansfeld-Südharz: Dirk Borgwardt zum 60., Lutz Kautz zum 60., Detlef Rappsilber zum 60., Ronald Unterschütz zum 60., Reinhard Fischer zum 70., Hans-Dieter Neumann zum 70.

Saalekreis: Werner Beyer zum 60., Gösta Hecht zum 60., Axel Horn zum 60., Peter Lathan zum 60., Martin Licht zum 60., Bodo Meye zum 60., Liem Nguyen The zum 60., Albrecht Roethe zum 60., Bärbel Sölzer zum 60., Ullrich Spring zum 60., Rolf Zöllner zum 60., Jutta Buschmann zum 65., Udo Dorber zum 65., Armin Müller zum 65., Wolfgang Ritz zum 75.

Salzlandkreis: Bernhard Berger zum 60., Michael Koch zum 65., Axel Stolze zum 65.

Wittenberg: Torsten Schneider zum 60., Uwe-Ives Schöne zum 60., Rüdiger Gebhardt zum 65.

BEKANNTMACHUNG

Innung aufgelöst

Die Bäckerinnung Mansfelder Land hat sich zum 31. Dezember 2018 aufgelöst. Für Rückfragen oder begründete Ansprüche wenden Sie sich bitte an den Liquidator Volker Müller in Lutherstadt Eisleben (Wimmelburg) unter Tel. 03475/637206.



IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle

Tel. 0345/2999-0

Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de

info@hwkhalle.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Parteien zum Handwerk

Am 6. Juni wählt Sachsen-Anhalt einen neuen Landtag. Die Handwerkskammer hat die derzeit im Landtag vertretenen Parteien zu handwerksrelevanten Themen befragt. Wie wollen sie die duale Ausbildung stärken und wo liegt der Fokus ihrer politischen Arbeit?

Der Handwerkstag Sachsen-Anhalt stellt vor den Landtagswahlen Wahlprüfsteine des Handwerks zusammen. Diese sind der Maßstab, an dem sich die Politik messen lassen muss.

Fachkräfte

Die Ausbildungsanstrengungen im Handwerk müssen durch eine Kostentlastung und eine Unterstützung von ausbildenden Betrieben und von Lehrlingen stärker gewürdigt werden. Das Aufstiegs-BAföG muss auch mit Blick auf Teilzeitmaßnahmen weiterentwickelt werden. Eine Karriere im Handwerk sollte als Alternative zum Studium sichtbar gemacht und die Berufsorientierung an allen Schulformen gestärkt werden.

Die Landesprogramme zur Berufsorientierung müssen weitergeführt und konsequent an allen Schulformen umgesetzt werden. Die Finanzierung des Azubi-Tickets sollte auch in Zukunft sichergestellt sein. Um Unternehmensnachfolgen zu sichern, fordert der Handwerkstag die Weiterführung der Meistergründungsprämie und die Einführung eines Meisterbonus bei Abschluss der Meisterausbildung.

Kostenbelastung

Die Sozialversicherungsbeiträge, die rund 40 Prozent des Lohnes betragen, dürfen nicht mehr steigen. Sachsen-Anhalt sollte sich für eine dringende Unternehmenseinheitsreform einsetzen, damit die steuerliche Belastung des Mittelstands sinkt. Steuererhöhungen und die Wieder Einführung der Vermögensteuer müssen unterbleiben.

Angesichts der immer höheren Belastungen durch die Energiewende fordert das Handwerk eine schnelle Abschaffung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG), zumal es durch die CO₂-Besteuerung überflüssig geworden ist.

Infrastruktur

Für eine hohe Qualität und Attraktivität der dualen Ausbildung sind gut erreichbare und gut ausgestattete Berufsschulen erforderlich. Der Lehrkräftenachwuchs für Berufsschulen ist zu sichern. Die zahlreichen Lücken beim Breitbandzugang müssen durch den Ausbau des Breitbandnetzes schnell beseitigt werden. Notwendig ist eine Fortführung der Digitalisierungsprogramme für kleinere und mittlere Betriebe. Investitionen in die Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur sind dringend erforderlich, damit sich deren Zustand nicht weiter verschlechtert.

In der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) sollte die 50-km-Begrenzung abgeschafft werden, um regional tätige Betriebe nicht zu benachteiligen. Die Förderung im Rahmen des Kohleausstiegs sollte zur Stärkung der Regionen eingesetzt werden.

Verwaltungshandeln

Im Durchschnitt arbeiten fünf Mitarbeiter in einem Handwerksbetrieb. Mit den zahlreichen Bürokratiepflichten sind viele Betriebe überfordert. Deshalb ist Bürokratie konsequent abzubauen. Verwaltungshandeln sollte stets wirtschaftsfreundlich ausgerichtet sein. Eine zentrale Bekämpfungsstelle gegen Schwarzarbeit ist nötig, um diese besser zu bekämpfen. Die öffentliche Auftragsvergabe sollte handwerksfreundlich in Sach- und Teillosen erfolgen. Bei vermuteten Verstößen gegen staatliche Auflagen fordert der Handwerkstag eine Beweislastumkehr: Die Verwaltung hat eventuelle Verstöße nachzuweisen, nicht der Betrieb mit umfangreichen Dokumentationen seine Unschuld.

DREI FRAGEN AN DIE SPITZENKANDIDATEN



Oliver Kirchner
Spitzenkandidat AfD
Foto: AfD

AFD

Das Handwerk plagt Nachwuchssorgen. Was plant Ihre Partei, um die Berufsorientierung für eine duale Ausbildung zu stärken?

Die Sorge, geeigneten Nachwuchs für Unternehmen zu finden, entwickelt sich zu einer existentiellen Frage aller wirtschaftlichen Bereiche. Der fehlende Fachkräftenachwuchs ist Ausdruck einer demografischen Krise in Sachsen-Anhalt. Die jährlichen Geburten haben sich in 30 Jahren nahezu halbiert. Wir setzen uns daher für eine proaktive Familienpolitik ein.

Mittelfristig wollen wir dem Trend der fehlgeleiteten Überakademisierung entgegenwirken. So soll der Realschulabschluss nicht nur bessere Fertigkeiten in den Grunddisziplinen vermitteln, sondern auch zu Eigenschaften wie Ehrgeiz, Leistungsbereitschaft und harter Arbeit an sich selbst befähigen. Fähigkeiten also, die die Abbrecherquote reduzieren sollen. Ferner sollen Zukunftstage und Praktika an Schulen mit einem stärkeren Bezug zum Handwerk angeboten werden. Um einen zusätzlichen Anreiz zu schaffen, werden wir eine Meisterprämie von bis zu 5.000 Euro ausloben, um eine weitere Motivation zum Meisterabschluss zu stiften.

Welche Zukunft gibt Ihre Partei der Meistergründungsprämie, der Prämie für ein Schülerferienpraktikum und dem Azubi-Ticket?

Wir wollen an der Meistergründungsprämie festhalten! Ferner bekennen wir uns zum Azubi-Ticket, dessen Einführung wir in der abgelaufenen Legislaturperiode aktiv unterstützt haben. Einer Prämie zu Schülerferienpraktika stehen wir offen gegenüber und werden zur Umsetzung für Initiativen und Gespräche offen sein.

Ganz allgemein gefragt: Welche gesamtgesellschaftliche Herausforderung ist für Ihre Partei die wichtigste?

Neben der Bewältigung der Folgen der demografischen Katastrophe sehen wir ein Hauptbetätigungsfeld in der Corona-Politik. Die in diesem Zusammenhang erlassenen Zwangsmaßnahmen führen zu Gesamtschäden, welche uns in den kommenden Jahren massiv beschäftigen werden. Hierzu zählen aus unserer Sicht unter anderem die zugesicherten Hilfen für Betriebe. Fakt ist, dass die zugesicherten Corona-Hilfen für zu viele Unternehmen und Betriebe derzeit in einer Hängepartie münden. Wir werden hingegen für eine schnelle Umsetzung der Hilfen sorgen und alles in Bewegung setzen, damit Unterstützung bei den betroffenen Betrieben ankommt.

Dennoch sind finanzielle Hilfen nicht die Lösung aus der Corona-Krise und seiner staatlichen Zwangsmaßnahmen. Wir setzen uns für die bedingungslose Öffnung aller Läden, Gastro- und Hotelgewerbe ein. Weiterhin stehen wir für eine drastische Senkung der Lohn- und Gewerbesteuer sowie für einen intensiven Bürokratieabbau.



Cornelia Lüdemann
Spitzenkandidin Bündnis 90/Die Grünen
Foto: Jan-Christoph Elle

Bündnis 90/ Die Grünen

Das Handwerk plagt Nachwuchssorgen. Was plant Ihre Partei, um die Berufsorientierung für eine duale Ausbildung zu stärken?

Die duale Ausbildung steht für uns gleichwertig neben dem Studium und entsprechend wollen wir an allen Schulformen eine umfassende Berufsorientierung etablieren, die das ganze Spektrum an akademischen und Ausbildungsberufen umfasst. Auch wollen wir die Durchlässigkeit zwischen Ausbildung und Studium erhöhen und halten den Ausbau von Bildungspartnerschaften von Schulen und Betrieben für einen zentralen Ansatz, um junge Menschen mit der dualen Ausbildung in Kontakt zu bringen. Hier können frühzeitig Berufsentscheidungen angeregt werden. Gerade für das Ziel, vermehrt junge Frauen für Berufe im Handwerk zu motivieren, ist eine frühzeitige Ansprache sinnvoll. Bewährte Formate wie die Berufsberatung über BRAFO, Girls' Day, Zukunftstag oder Tag der Berufe müssen genutzt werden, um junge Menschen fürs Handwerk zu begeistern.

Welche Zukunft gibt Ihre Partei der Meistergründungsprämie, der Prämie für ein Schülerferienpraktikum und dem Azubi-Ticket?

Alle drei Projekte werden wir fortsetzen, da sie erfolgreich zu einer Aufwertung der Ausbildungsberufe beitragen. Gerade um die Delle durch die Corona-Pandemie im Bereich der Ausbildungszahlen auszugleichen, braucht es alle denkbare Unterstützung für das Handwerk und die duale Ausbildung. Das Azubi-Ticket wollen wir dabei mittelfristig überführen in ein landesweites Kinder- und Jugendticket, das Mobilität und Teilhabe der gesamten jungen Generation garantiert.

Ganz allgemein gefragt: Welche gesamtgesellschaftliche Herausforderung ist für Ihre Partei die wichtigste?

Die Klimakrise ist absehbar die zentrale Herausforderung unserer Gesellschaft. Hier in Sachsen-Anhalt und weltweit. Das massive Baumsterben im Harz ist dafür nur das augenscheinlichste Beispiel hierzulande. Wollen wir die Grundlagen unseres Wohlstandes und unseres Zusammenlebens nicht aufs Spiel setzen, braucht es eine konsequente Klimaschutzpolitik. In diesem Rahmen eröffnet insbesondere die Energiewende für das hiesige Handwerk große Chancen. Etwa im weiterhin wichtigen Bereich der energetischen Sanierung. Die erneuerbaren Energien schaffen und sichern bereits heute viele Arbeitsplätze im Land. Durch die von uns angestrebte Nutzung des Strukturwandels, etwa zur Förderung von Unternehmen im Bereich Wasserstoff, eröffnen wir weitere wirtschaftliche Möglichkeiten im Sinne des Klimaschutzes. Das Ziel CO₂-Neutralität bis 2030 ist dafür für uns handlungsleitend. Dabei setzen wir auf innovative und kompetente Handwerksbetriebe.



Reiner Haseloff
Spitzenkandidat CDU
Foto: Steffen Böttcher

CDU

Das Handwerk plagt Nachwuchssorgen. Was plant Ihre Partei, um die Berufsorientierung für eine duale Ausbildung zu stärken?

Wir werden die bedarfsgerechte berufliche Bildung im Hinblick auf die überbetriebliche Ausbildung und die Ausbildungsstätten des Handwerks unterstützen, damit die duale Berufsausbildung in hoher Qualität abgesichert und weiterentwickelt werden kann. Unser Ziel ist es, an den Schulen rechtzeitig für eine berufliche Ausbildung zu werben. Wir wollen eine flexible Berufsausbildung, die sich den stetig wechselnden Anforderungen der Wirtschaft zeitnah anpasst. Diese benötigt ein System breiter Qualifikationsanforderungen und einer Spezialisierung. Unser Ziel ist es, diese Anforderungen schneller in die Berufsausbildung zu integrieren. Für die Fachkräftesicherung setzen wir uns im gesamten Bildungsbereich für strukturelle Verbesserungen ein. Die derzeit verfügbaren Beratungs- und Förderangebote müssen auch in Zukunft gut zugänglich, am Praxisbedarf der Unternehmen und an der Lebensrealität der Beschäftigten ausgerichtet sein.

Welche Zukunft gibt Ihre Partei der Meistergründungsprämie, der Prämie für ein Schülerferienpraktikum und dem Azubi-Ticket?

Es war die CDU, die im Koalitionsvertrag die Einführung einer Meistergründungsprämie und von Praktikumszuschüssen verankert hat. Die Nachfrage zeigt, dass es einen erheblichen Bedarf an beiden Förderprogrammen gibt. Wir werden diese Förderprogramme in der kommenden Legislaturperiode fortführen. Dazu werden wir entsprechende Mittel im Landeshaushalt einstellen.

Ganz allgemein gefragt: Welche gesamtgesellschaftliche Herausforderung ist für Ihre Partei die wichtigste?

Es gibt große Herausforderungen, die in den kommenden Jahren zu lösen sind. Eine globalisierte und digitale Weltwirtschaft sorgt für neue soziale, ökologische und ökonomische Fragestellungen, auf die politische Antworten zu finden sind. Bei uns in Sachsen-Anhalt geht es um zentrale Themen, wie die Bewältigung des Strukturwandels, die Fachkräftesicherung, die Unternehmensnachfolge oder den gesamten Bereich der Digitalisierung. Eine zentrale Herausforderung, die unsere Gesellschaft und die Wirtschaft gleichwohl trifft, ist der Bürokratieabbau. Bürokratie verschlingt wichtige volkswirtschaftliche Ressourcen und erhebliche finanzielle Mittel. Die CDU hat als einzige Partei konkrete Maßnahmen im Regierungsprogramm festgeschrieben. Wir wollen in der kommenden Legislaturperiode den Bürokratieabbau in seiner Gesamtheit und Komplexität beim Bund und Land angehen. Dazu werden wir einen externen und unabhängigen Beauftragten einsetzen.



Eva von Angern
Spitzenkandidatin Die Linke
Foto: Die Linke

Die Linke

Das Handwerk plagt Nachwuchssorgen. Was plant Ihre Partei, um die Berufsorientierung für eine duale Ausbildung zu stärken?

Die Berufsorientierung in den allgemeinbildenden Schulen schafft eine gute Grundlage für die spätere Berufswahl der Jugendlichen. Für sie ist es aber auch wichtig, welche Übernahmechancen und Karrieremöglichkeiten bestehen, und nicht zuletzt, welche Arbeitsbedingungen gelten und wie bezahlt wird. Hier sind die Ausbildungsbetriebe gefordert, eine attraktive Ausbildung und Beschäftigung zu bieten.

Der Rahmen für die Berufswahl muss weiter verbessert werden. Das Azubi-Ticket gehört hier dazu. Außerdem will Die Linke die Konzentration der Ausbildung in Regional- und Landesfachklassen an zu wenigen Standorten korrigieren. Vor allem aber will Die Linke an allen Schulen, die zur mittleren Reife führen, das erfolgreiche Projekt BRAFO weiterführen und bis zur 10. Klasse um weitere Elemente berufspraktischen Unterrichts erweitern.

Welche Zukunft gibt Ihre Partei der Meistergründungsprämie, der Prämie für ein Schülerferienpraktikum und dem Azubi-Ticket?

Die Meistergründungsprämie war ein Erfolg. Welcher Bedarf daran weiter besteht, wollen wir mit den Vertretern des Handwerks erörtern. Die Wirkung der Prämie für Schülerferienpraktika wollen wir evaluieren. Wir setzen uns für ein gebührenfreies Azubi-Ticket ein.

Ganz allgemein gefragt: Welche gesamtgesellschaftliche Herausforderung ist für Ihre Partei die wichtigste?

Derzeit stellt die Bewältigung der Corona-Pandemie und ihrer unmittelbaren und längerfristigen Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft die dringendste Herausforderung dar. Die Pandemie hat schonungslos offengelegt, wo es in den letzten Jahren gravierende Versäumnisse gab - in den Krankenhäusern, in den Schulen, in den Verwaltungen und bei der Digitalisierung. Die fehlenden Investitionen müssen nachgeholt werden.

Zunächst kommt es aber darauf an, durch schnelle Fortschritte beim Impfen die Eindämmungsmaßnahmen zu beenden und den Menschen ihre vollen Rechte wieder uneingeschränkt zu gewähren. Das bedeutet für Handwerk und Industrie, dass die Rückkehr zur normalen wirtschaftlichen Tätigkeit wieder möglich wird. Bis dahin muss Betrieben, deren Tätigkeit derzeit eingeschränkt oder ganz untersagt ist, schneller und umfassender geholfen werden.

Die Linke kämpft für ein Grundeinkommen von 1.200 Euro für Kleinunternehmen, für ein Moratorium für Mietschulden von Gewerbetreibenden und dass bei Wirtschaftshilfen wieder der Umsetzungsfall herangezogen wird.



Katja Pähle
Spitzenkandidatin SPD
Foto: SPD

SPD

Das Handwerk plagt Nachwuchssorgen. Was plant Ihre Partei, um die Berufsorientierung für eine duale Ausbildung zu stärken?

Mit dem Programm BRAFO können jährlich rund 10.000 Schüler/-innen der Schuljahrgänge 7 und 8 in Sachsen-Anhalt ihre berufsbezogenen Interessen erkunden und dabei die eigenen Stärken und Talente kennenlernen. Wir wollen BRAFO langfristig weiterführen und setzen uns auch für eine Aufnahme des Programms an den Gymnasien ein. Die Leitlinien zur Berufs- und Studienorientierung sollen in Zusammenarbeit mit den Praktikern/Praktikerinnen aus Schulen und Betrieben sowie den Wirtschafts- und Sozialpartnern/partnerinnen überarbeitet werden. Zusätzlich streben wir die Einführung einer eigenen Jugendberufsagentur an, die die verschiedenen Wege vom Übergang Schule-Ausbildung-Beruf aufzeigt.

In der 7. Legislatur haben wir darüber hinaus den Fachkräftesicherungspakt mit den Sozialpartnern/partnerinnen und weiteren Akteuren/Akteurinnen des Arbeitslebens neu aufgestellt und zu einer Plattform für Abstimmung und Zusammenarbeit gemacht. Zentral ist in den nächsten Jahren für uns die Umsetzung der Fachkräftestrategie gemeinsam mit den Kammern, Hochschulen und Unternehmen. Ausbildung, Qualifizierung sowie die Verbesserung von Arbeitsbedingungen und Einkommen durch Unternehmen sind in diesem Zusammenhang zu unterstützen.

Welche Zukunft gibt Ihre Partei der Meistergründungsprämie, der Prämie für ein Schülerferienpraktikum und dem Azubi-Ticket?

Die Einführung des Azubi-Tickets ist maßgeblich durch uns angeschoben worden und ein großer Erfolg der letzten Legislatur. Im Landeshaushalt soll dafür auch in den kommenden Jahren selbstverständlich Platz geschaffen werden. Gleiches gilt für die durch unser Wirtschaftsministerium eingeführte Meistergründungsprämie sowie für die Praktikumsprämie.

Ganz allgemein gefragt: Welche gesamtgesellschaftliche Herausforderung ist für Ihre Partei die wichtigste?

Es sind für uns nicht eine, sondern gleich drei Herausforderungen: Die Corona- und die Klimakrise sowie die Digitalisierung befeuern einen alle Lebensbereiche umfassenden gesellschaftlichen Wandel. Wir haben mit unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik in der vergangenen Legislatur dafür gesorgt, dass Sachsen-Anhalt diesen Herausforderungen nicht passiv gegenübersteht, sondern aktiv mit Investitionen in moderne Technologien, guten Lebensbedingungen und digitaler Infrastruktur begegnet. Dies wollen wir in der kommenden Legislatur noch einmal deutlich intensivieren und zusätzlich den Stillstand an unseren Schulen durchbrechen. So machen wir unser Land fit für die Zukunft.



Ausbildungsverträge werden ab sofort über den neuen Mitgliederbereich auf der Website der Handwerkskammer eingereicht. So wird der Prozess vereinfacht und Zeit eingespart. Grafik: andrew_rybalko/stock.adobe.com

Neuer Mitgliederbereich auf der Website

Die Handwerkskammer Halle baut einen Mitgliederbereich auf ihrer Website auf. Ein erster Schritt ist ein Angebot an Ausbildungsbetriebe, die ihre Verträge registrieren können **VON ANJA WORM**

Wer künftig einen neuen Ausbildungsvertrag registrieren möchte, muss dazu über den neuen Mitgliederbereich auf der Website der Handwerkskammer Halle online Daten erfassen. Bisher haben Ausbildungsbetriebe die Möglichkeit, einen Vertrag entweder online über ein externes System oder in Papierform einzutragen.

Mit dem neuen Mitgliederbereich auf der Website gibt es ab sofort viele Vorteile für die Ausbildungsbetriebe. „Der zentrale Vorteil ist, dass unsere Mitglieder nicht mehrere Websites besuchen müssen, um Informationen zur Ausbildung zu finden und uns einen neuen Vertrag zu melden“, sagt Anne Pohle, Mitarbeiterin der Lehrlingsrolle. „Viele schon in der Kammer bekannte Informationen werden nach dem Login eingeblendet und müssen nicht extra ausgefüllt werden.“

Der größte Unterschied zum jetzigen Vorgehen: Mitgliedsbetriebe stellen einen Antrag auf einen neuen Ausbildungsvertrag. Die zwei Mitarbeiterinnen der Lehrlingsrolle, Anne Pohle und Kerstin Eigelt, prüfen die Anträge auf Vollständigkeit und Rechtssicherheit. Der Vorteil: Sie senden einen fehlerfreien Vertrag an den Betrieb. „Bei der Fülle der Angaben, die die Ausbildungsbetriebe in einem Vertrag angeben müssen, kommt es bisher immer zu Fehlern. Zukünftig drucken wir nach der Prüfung die fehlerfreien Verträge aus und schicken sie den Betrieben zur Unterschrift“, sagt Eigelt. Um die Neuverträge zeitnah zu bearbeiten, bittet die Kammermitarbeiterin darum, einen neuen Auszubildenden rechtzeitig zu melden. „Oft steht schon im Frühjahr fest, wer eine Ausbildung beginnen wird - dann am besten gleich einen Antrag ausfüllen“, rät Eigelt.

Mitgliederbereich wird ausgebaut

Der Mitgliederbereich wird zunächst für aktuelle Ausbildungsunternehmen freigeschaltet. Zeitnah werden dann alle Mitgliedsbetriebe die Möglichkeit erhalten, online Anträge zu stellen und ihre gespeicherten Daten einzusehen.

Einen Ausbildungsvertrag einreichen - wie läuft das Ganze ab?

1 Einloggen

Betriebe können sich auf www.hwkhalle.de einloggen. Am oberen Rand der Website klicken Sie



Über den Klick auf ein Icon auf der Website der Handwerkskammer Halle gelangt man ins Kundenportal. Dieses Icon zeigt ein Männchen und ein Schloss und befindet sich ganz rechts oben. Screenshot: HWK Halle

Berufsausbildungsvertrag – 03.05.2021



Viele Informationen, wie die Betriebsdaten, werden automatisch eingeblendet. Screenshot: HWK Halle

bitte auf das Icon, auf dem ein Männchen mit Schloss zu sehen ist. Nun gelangen Sie zum Login und können sich mit den Logindaten, die sie mit einem Brief von der Handwerkskammer erhalten haben, einloggen. Wer diese Nachricht nicht erhalten hat, wendet sich bitte an die Kollegen der Handwerksrolle.

2 Antrag anlegen

Nach dem Login befinden Sie sich auf der Startseite des Mitgliederbereiches. Hier können Sie Ihr Passwort ändern und sehen Ihre Kontaktdaten sowie den Punkt „Berufsausbildungsvertrag“: Wenn Sie diesen anklicken, können Sie einen neuen Antrag anlegen, indem Sie auf das Feld „Neu“ drücken. Wenn Sie in weiteren Jahren einen neuen Vertrag beantragen möchten, finden Sie im Mitgliederbereich Ihre alten

Anträge, können diese duplizieren und mit ihnen arbeiten.

3 Angaben zum Lehrling

Der neue Antrag beginnt mit den Betriebsangaben. Diese müssen Sie nicht eintragen, sie werden durch die Kammer vorgeblendet. Wenn Sie auf das Feld „Vorwärts navigieren“ klicken, gelangen Sie zum Formular, um Angaben zum Lehrling zu machen.

4 Geburtsdatum wichtig

Je nachdem wie alt Ihr Lehrling ist - unter oder über 18 Jahre -, wird „Ja“ bzw. „Nein“ in folgenden Feldern vorgeblendet, nachdem Sie das Geburtsdatum eingetragen haben: „Ärztliche Erstuntersuchung“ und „Gesetzliche Vertretung erfolgt“.

5 Ausbildungsberuf wählen

Wird der Ausbildungsberuf aus-

gewählt, wird automatisch die Ausbildungszeit gemäß der Ausbildungsordnung eingeblendet. Zusätzlich können Gründe für eine Verkürzung angegeben werden.

6 Vergütung und Urlaubstage

In einem weiteren Schritt werden die Vergütung und Urlaubstage angegeben. Wer nach Tarif bezahlt, muss die konkreten Zahlen nicht raussuchen: Die Höhe des Ausbildungsentgeltes nach dem jeweiligen Tarifvertrag ist bereits hinterlegt. Die Zahl der Urlaubstage richtet sich nach dem Alter des zukünftigen Azubis. Gesetzesgrundlagen sind das Jugendarbeitsschutz- und Bundesurlaubsgesetz bzw. der geltende Tarifvertrag.

7 Angaben zum Ausbilder

Im weiteren Formular werden Angaben zum Ausbilder gemacht, die aber hinterlegt sind und nicht extra eingetragen werden müssen.

8 Vollständigkeit prüfen

In einem letzten Schritt werden statistische Daten zum Betrieb und zusätzliche Angaben zum Lehrling abgefragt. Nun kann der Antrag abgeschickt werden. Ist dieser unvollständig, erscheint ein Hinweis, dass noch Angaben fehlen. Diese können nachgetragen werden. Wo Angaben fehlen, zeigt ein Ausrufezeichen an.

9 Vertrag unterschreiben

Der Antrag ist vollständig ausgefüllt und abgeschickt. Die Mitarbeiterinnen der Lehrlingsrolle erhalten einen Hinweis, dass ein neuer Antrag eingegangen ist. Dieser wird geprüft und in dreifacher Ausfertigung an den Betrieb geschickt. Wichtig: Ein Vertragsexemplar muss, von allen Vertragspartnern unterschrieben, wieder an die Handwerkskammer Halle zurückgeschickt werden. Die Handwerkskammer versendet den Vertrag anschließend auch an die zuständige Kreis-Handwerkerschaft.

Ansprechpartner: Anne Pohle und Kerstin Eigelt, Tel. 0345/2999-202. Technische Fragen beantworten die Mitarbeiter der EDV-Abteilung, Tel. 0345/2999-145 und 0345/2999-151

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale)

Tagesordnung der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) am 24. Juni 2021, 10.00 Uhr, im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Halle (Saale), G01 R010

1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Präsidenten, Aussprache zum Bericht und Beschluss
3. Auswirkungen der Corona-Krise im Kammerbezirk der Handwerkskammer Halle (Saale)
4. Beschluss über die „Handwerkspolitischen Positionen und Forderungen der Handwerkskammer Halle (Saale)“
5. Arbeitsbericht der Handwerkskammer, Aussprache und Beschluss
6. Information der Handwerkskammer zum Stand des Fördervorhabens „Campus Handwerk - BTZ 2025“
7. Beschluss über die Änderung der Satzung der Handwerkskammer Halle (Saale)
 8. Berufsbildung
 - 8.1. Bericht aus dem Berufsbildungsausschuss (BBA)
 - 8.2. Beschluss über die Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungslehrgängen zur Anpassung an die technische Entwicklung im Handwerk und über die Zuständigkeit bei der Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung der Lehrlinge auf der Grundlage von § 106 Abs. 1 Nr. 10 der HwO im Bäckerhandwerk, für Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt Bäckerei, im Gebäudereinigerhandwerk, im Schuhmacherhandwerk sowie Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk
 - 8.3. Beschluss über die Prüfungsordnung für die Durchführung von Gesellen- und Umschulungsprüfungen der
- 8.4. Beschluss über die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Handwerkskammer Halle (Saale)
- 8.5. Beschluss über die Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen gemäß § 42 h Absatz 1 in Verbindung mit § 38 Handwerksordnung (HwO)
- 8.6. Beschluss über die Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen gemäß § 56 Absatz 1 in Verbindung mit § 47 Absatz 1, 3 bis 5 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG)
9. Finanzbeschlüsse
 - 9.1. Beschluss über die Änderung der Finanzordnung der Handwerkskammer Halle (Saale)
 - 9.2. Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses
 - 9.3. Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2020 der Handwerkskammer Halle (Saale)
 - 9.3.1. Beschlussfassung zur Erfolgsrechnung 2020
 - 9.3.2. Beschlussfassung zur Finanzrechnung 2020
 - 9.3.3. Beschlussfassung Bilanz 2020
 - 9.3.4. Beschlussfassung zur Ergebnisverwendung 2020 und Anpassung der Rücklagen
 - 9.3.5. Beschlussfassung zur Entlastung der Wirtschaftsführung 2020
 - 9.4. Übermittlung der Zweckbindungsübersicht über das finanzielle Barvermögen der Handwerkskammer Halle (Saale) per 31.12.2020
 10. Beschluss der Vollversammlung zur Durchführung und Finanzierung von Veranstaltungen der Handwerkskammer Halle (Saale) mit öffentlichkeitswirksamem Charakter
 11. Fazit der Arbeit der Vollversammlungperiode 2016–2021
 12. Verschiedenes
Keindorf, Präsident

Handwerkskammer Halle (Saale)

BESCHLUSS DER VOLLVERSAMMLUNG VOM 12.04.2021

Bekanntmachung gemäß § 41 Abs. 1 Satz 3 der Satzung der Handwerkskammer Halle (Saale)

„Beschluss über die Änderung der Anlage zur Gebührenordnung der Handwerkskammer Halle (Saale) (Gebührenverzeichnis); gültig ab 01.01.2021“

Dieser von der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) am 12.04.2021 gefasste Beschluss wurde am 03.05.2021 durch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Lan-

des Sachsen-Anhalt gemäß § 106 II HwO genehmigt. Er wurde am 04.05.2021 ausgefertigt und wird auf der Homepage der Handwerkskammer Halle (Saale) www.hwkhalle.de – „über uns“, „Rechtsgrundlagen“ veröffentlicht. Dieser Beschluss tritt mit seiner Veröffentlichung in Kraft.
Keindorf Ass. Neumann
Präsident Hauptgeschäftsführer

Auf und davon

Online-Veranstaltung mit Informationen rund um einen beruflichen Auslandsaufenthalt

Wie ist das eigentlich, wenn man sich in einer völlig neuen Umgebung wiederfindet? Wenn Land und Leute, Sprache, Arbeit, betriebliche Abläufe und Routinen neu sind? Ein Auslandsaufenthalt, egal ob als Auszubildender, junge Fachkraft/Geselle oder Ausbilder, verändert die Sicht auf viele Dinge. Auslandsaufenthalte fördern den Perspektivenwechsel und bieten die Gelegenheit, über den Tellerrand zu schauen und sich weiterzubilden. Ein Praktikum in einem europäischen Gastbetrieb eröffnet neue Möglichkeiten für die berufliche und private Zukunft. Am 9. Juni laden die Wirtschaftskammern in Sachsen-Anhalt von 18 bis 19 Uhr zu einer gemeinsamen Online-Veranstaltung ein. Wer sich für einen beruflichen Auslandsaufenthalt interessiert, wird hier zur Planung, Organisation und Finanzierung beraten. Anhand konkreter Beispiele wird erklärt, wie ein Auslandspraktikum während der Ausbildung machbar und mit einer Erasmus-Förderung finanziert werden kann.